

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



SEGENS-WUNSCH

Wer diese Botschaft weitergibt, die orientiert und hilft und liebt, der streuet Samen CHRISTI aus und führt den Weg zum Vaterhaus. Drum ziehe weiter, du KURIER, bleib ein Begleiter für und für, weck Dank, wir sind voll Zuversicht: CHRISTUS läßt die Seinen nicht!

Liebe zum Vaterland

Heute begegnet man mitunter Bürgern, die beinahe Angst haben, sich dem Vaterland besonders ergeben zu zeigen. Wie wenn die Liebe zum Vaterland zwangsläufig Geringschätzung anderer Länder bedeutet, wie wenn der natürliche Wunsch, das eigene Vaterland schön, im Innern blühend, nach außen geachtet und geschätzt zu sehen, unvermeidlich ein Grund zur Abneigung gegen andere Völker sein müßte. Es fehlt sogar nicht an Leuten, die sich hüten, das Wort ‚Vaterland‘ auszusprechen, und es durch andere, wie sie meinen, angepaßtere zu ersetzen. Diese verringerte Liebe zum Vaterland, zu dieser auch von GOTT geschenkten größeren Familie, ist nicht das letzte unter den Zeichen einer Geistesverwirrung.

Papst Pius XII. (1958)

Neujahrswunsch

Herrlichkeit, Ehre und Friede werden jedem zuteil, der das Gute tut. Denn GOTT richtet ohne Ansehen der Person. Röm 2,10f

Was sagen Sie dazu?

Wer Kindern von der Hölle erzählt, betreibe geistlichen Mißbrauch. Diese Meinung konnte der britische Atheist und Evolutionsbiologe Richard Dawkins am 15. 11. 07 in der ZDF-Sendung „Johannes B. Kerner“ verbreiten. Unterstützt wurde er von Heiner Geißler, dem früheren Generalsekretär der CDU, der von den Kirchen und Theologen fordert, die Hölle „über Bord“ zu werfen. Was sagen Sie dazu?

Deutsche suchen Orientierung

In Deutschland wird – trotz täglichen Konsums von 220 Fernsehminuten im Durchschnitt – wieder mehr gelesen: 25 (statt früher 15) Minuten am Tag. Auch das Internet zieht kräftig an. Innerhalb 6 Jahren hat sich die Zahl der Nutzer auf fast ein Drittel aller Haushalte gesteigert.

Bitte, machen Sie mit!

Wer schreibt – mit Hilfe seines Telefonbuches – die Kirchengemeinden seiner Umgebung an? Als Beilagen stellen wir außer einem Brief je 3 Faltpfeile der „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“ zur Verfügung: 1. Helft mir, ich möchte leben! 2. Werden Sie morgen umgebracht? (Euthanasie) 3. Wir laden dich ein, Muslim! (nämlich zu JESUS zu finden). Diese 3 Flugblätter eignen sich zur Auslage im Schriftenstand, aber auch als Beilage zum Gemeindebrief bzw zum Verteilen. Eine Apostolats-Aktion! Herzlichen Dank allen, die mitmachen. Pfr. W. Pietrek

Prophetisches Wort

Deutschlands Schicksal entscheidet sich an der Stellung des Volkes zum Wort GOTTES.

Pfr. Paul Schneider, ermordet im KZ Buchenwald

Worte, in die Zeit gesprochen

Wir wünschen uns ein glückliches neues Jahr. Was meinen wir eigentlich damit? Denken wir an ein Glück durch Vierblatt-Klee, Hufeisen und Maskottchen? Denken wir an die Erfüllung all unserer Wünsche?

In Westfalen rufen wir uns ein „glückseliges“ neues Jahr zu. Mit glückselig wollen wir ausdrücken, daß all unser Glücksverlangen letztlich auf Ewigkeit, auf die ewige Seligkeit ausgerichtet ist... Unter Menschen, die nur nach dem materiellen, vergänglichen Ersatz des vollkommenen Glücks streben, bleiben wir heimatlos. Weil das so ist, muß es eine Gemeinschaft geben, die in der Welt steht, in ihr wirkt, sich der weltlichen Dinge annimmt, ohne das Ziel des Lebens, das ewige Heil, die ewige Glückseligkeit aus den Augen zu lassen...

Das schrieb die CM-Bundesvorsitzende Adelgunde Mertensacker u.a. in der KURIER-Ausgabe Nr. 1 des Jahres 1988 über das Selbstverständnis der CHRISTLICHEN MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten, die zusammen mit dem KURIER 20 Jahre alt wird.

Die Wahrheit veraltet nicht Die Bücher der Wissenschaft enthalten viele Richtigkeiten, die sich von der Wahrheit dadurch unterscheiden, daß sie veralten. Die Wahrheit veraltet nicht, weil GOTT die Wahrheit ist. GOTTES Wort ist das Evangelium.

Deshalb ist das Christentum immer dann unzeitgemäß, wenn die Zeit die Wahrheit nicht will.

Bei keiner geistigen Tätigkeit wurde im Verhältnis zur Arbeit so wenig gebetet wie in der modernen Naturwissenschaft. Aber die Wissenschaftler bedürfen des Gebetes der Beter, damit sie sehen, was sie tun, und nicht bloß, wie sie tun. Sie bedürfen des Gebetes der anderen, damit ihre Herzen erleuchtet werden und sie bei der Arbeit selber beten. Ohne Gebet bleiben sie wie die im 13. Kapitel des Buches der Weisheit beschriebenen Menschen: „Toren waren ja von Natur aus schon alle Menschen, denen die Erkenntnis GOTTES fehlte... Sie besaßen soviel geistige Fähigkeiten, daß sie die Welt durchforschten, wie kam es, daß sie nicht eher deren HERRN fanden?“

Naturforschung darf nur mit dem größten Mut betrieben werden, zu

dem der Mensch fähig ist: Mit dem Mut zur Demut...

Prof. Dr. Max Thürkauf (†), Prof. für physikalische Chemie, 1963 ausgezeichnet mit dem RUZICKA-Preis, im KURIER Nr.2, 1988.

Gewissen als oberste Instanz? Wenn Grundrechte und Grundwerte mißachtet werden, haben die Seelsorger kraft ihres Wächteramtes die heilige Pflicht, die Politiker zurechtzuweisen, zu ermahnen und ihnen wegen ihres Mangels an GOTTES-Furcht ins Gewissen zu reden.

Es geht auch um das Heil der Politiker, die gottwidrige Gesetze ausgebrütet haben, sie heute zulassen oder sogar rechtfertigen. Sage niemand, daß sich abtreibungswillige Eltern letztlich nach ihrem Gewissen entscheiden müssen! Keineswegs ist ein nicht-orientiertes Gewissen die oberste Instanz und Norm sittlichen Verhaltens. Die höchste Norm des menschlichen Lebens ist das göttliche Gesetz!

Dr. Georg Götz (†), 2. Vors. der Europäischen Ärzteaktion, im KURIER Nr. 3, 1988

Liebe KURIER-Leser! Besser eine Kerze anzünden, als über die Dunkelheit zu klagen. Solch eine lebensbejahende Einstellung haben die KURIER-Leser, wie wir aus den täglich eingehenden Zuschriften wissen. Das ermutigt unseren Kampf gegen eine lebensverneinende Umwelt.

Wer den KURIER in der Hand hält, merkt schnell, daß hier kein Raum ist für Polemik, Häme, Miesmacherei und leere Sensation - die die deutsche Presse weithin beherrschen. Wo es aber um die GOTTES-Rechte und Menschenwürde geht, da müssen wir um der Wahrheit willen klar und deutlich Stellung beziehen.

Geistige Orientierung, wie sie der KURIER bietet, geht politischer Erneuerung voraus... Lassen Sie uns gemeinsam unbeirrt in harter Kleinarbeit den Weg einer geistigen Erneuerung unseres Vaterlandes gehen. Wir danken Ihnen für alle Opfer für die CHRISTLICHE MITTE. Wir danken Ihnen für alle Anschriften, die Sie uns übersenden und erbitten weiter Ihre Hilfe.

Pfr. Winfried Pietrek, geistlicher Berater der CM, im KURIER Nr. 12, 1988

Der KURIER-Jahrgang 1988 wurde mit der Fortsetzungsreihe abgeschlossen „Den guten Baum erkennt man an seinen Früchten“.

Der KURIER hat in den 20 Jahren seines Bestehens viele gute Früchte hervorgebracht. Das aber war und ist nur möglich mit Hilfe unserer Leser. Dafür sagen wir von ganzem Herzen Dank.

Allen Abonnenten, die uns 10 Jahre und mehr begleitet haben, möchten wir als Zeichen unseres Dankes ein CM-Buch Ihrer Wahl schenken. Bitte schreiben Sie uns.

A. Mertensacker

20 Jahre KURIER der CM

Der KURIER der CHRISTLICHEN MITTE hat Geburtstag.

Seine erste Ausgabe erschien im Jahr 1988.

Weil er inzwischen von internationaler Bedeutung ist, schenkt er sich zum Geburtstag einen neuen Kopf.

Allmonatlich wird der KURIER von Abonnenten aus folgenden Ländern gelesen:

Österreich, Schweiz, Luxemburg, Liechtenstein, Italien, Citta Del Vaticano, Frankreich, Korsika, Malta, Spanien, Portugal, Griechenland, England, Irland, Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Norwegen, Island, Finnland, Litauen, Rumänien, Ungarn, Bulgarien, Tschechien, Slowakei, Polen, Lettland, Kroatien, Rußland, Ukraine, Israel, Libanon, Tanzania, Südafrika, Nigeria, Kenya, Argentinien, Uruguay, Chile, Brasilien, Kanada, USA, Indien, Korea und Australien.

Der CM-KURIER versteht sich als Sämner. Im Geburtstagsjahr wünscht er sich viele neue Abonnenten. Bitte senden Sie der Redaktion Anschriften von Lesern – auch aus dem Ausland –, denen wir gern gratis und unverbindlich drei Monate den KURIER zusenden.

Wir danken allen, bei denen die KURIER-Saat auf fruchtbaren Boden fällt, allen, die uns ermutigen durch ihre Gebete, Opfer, Bestätigung, finanzielle Unterstützung und Bestellung unserer Aufklärungsmaterialien und Lebenshilfen. Adelgunde Mertensacker, Chefredakteurin

Blick in die Zukunft?

Religiöse Fernseh-Sender bekommen in Deutschland keine Sende-Erlaubnis, esoterische dagegen dürfen ihre Irrlehren und skandalösen „Lebenshilfen“ ungerügt und ungehindert ausstrahlen: „Astro-TV“ und „Telemedial“ zum Beispiel.

Über Satellit erreicht „Astro-TV“ von der „Questico-AG“ rund 20 Millionen Haushalte. Im Jahr 2006 machte das Unternehmen mit Astrologie-Beratung 50 Millionen Euro Umsatz.

Nach erfolgreichem Abschluß eines 2.400 Euro teuren Astrologie-Kurses können sich die „Diplom-Astrologen“ als TV-Berater bewerben. 2.800 Beraterinnen nehmen die Anrufe ihrer „Kunden“ entgegen und machen Vorhersagen „aus den Sternen“, auch über schwere Erkrankungen in Zukunft oder gar den nahen Tod - obwohl dies gegen die Statuten des Senders verstößt. Untreue des Ehepartners wird behauptet und andere Aussagen, die das Leben der Ratsuchenden, die sich von den TV-Propheten abhängig machen, fortan bestimmen.

„Astrotainment“ nennt man das bei Questico und versichert, die Propherzeigungen seien „seriös, ehrlich und integer“.

Eine Medienaufsicht der Landesmedienanstalten, die für die Lizenz privater Sender zuständig sind - bei „Astro-TV“ ist das Berlin-Brandenburg - gibt es nicht. Astrologie ist nicht verboten.

Auch der Anruf-Sender „Telemedial“ gibt laut Selbstzeugnis „seriöse, kompetente und einfühlsame Hilfe

in allen Lebensfragen“. Es handelt sich dabei zum großen Teil um typische Astrologie-Beratung, die so gehalten ist, daß sie auf jeden zutreffen könnte:

„Sie haben einige Schwächen, die Sie aber ausgleichen möchten“. „Sie haben Ihr Potential noch nicht genügend genutzt“. „Sie wünschen sich, daß andere Menschen Sie mögen“.

Experten nennen „Astro-TV“ und „Telemedial“ Abzockunternehmen mit Gewinngarantie.

Die Versuchung, diese „kundenfreundlichen“ Angebote zu nutzen, ist groß, wird doch der Besuch beim Wahrsager ersetzt durch einen Knopfdruck und Telefonanruf. Die CHRISTLICHE MITTE warnt vor esoterischer Wahrsagerei. Sie macht nicht nur abhängig und damit seelisch krank. Sie ist auch ausdrücklich von GOTT verboten:

„Niemand finde sich, der Wahrsagerei, Zeichendeuterei, Geheimkünste und Zauberei betreibt... Denn ein Greuel für den HERRN ist ein jeder, der solches tut!“ (5 Mose 1,10f).

Mehr über diese Themen in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks“ (240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro).

Freimaurer und Kirche

„Die Freimaurer lehren, daß jede Religion auf dieselbe Art gut ist, um das ewige Heil zu erlangen, als ob es zwischen Gerechtigkeit und Leidenchaften, zwischen Licht und Dunkel, zwischen CHRISTUS und dem Götzen Belial je Übereinkunft und Gemeinsamkeiten geben könnte.“

Das schreibt Papst Pius IX. in seiner Antrittsenzyklika „Qui pluribus“. Die katholische Kirche hat ihre Meinung seither nicht geändert. Allein unter Papst Leo XIII. gab es 2 032 kirchliche Interventionen gegen die Freimaurer. In der letzten offiziellen kirchlichen Erklärung zu den Freimaurern (1983) stellt der damalige Präfekt der Glaubenskongregation, Joseph Kardinal Ratzinger, der heutige Papst fest:

„Das negative Urteil der Kirche über die freimaurerischen Vereinigungen bleibt unverändert, weil ihre Prinzipien immer als unvereinbar mit der Lehre der Kirche betrachtet wurden und deshalb der Beitritt zu ihnen verboten bleibt. Die Gläubigen, die

freimaurerischen Vereinigungen angehören, befinden sich also im Stand der schweren Sünde und können nicht die heilige Kommunion empfangen.“

Im interreligiösen Dialog unserer Zeit werden das Christentum und anti-christliche Religionen – vor allem der Islam, das Judentum und die fernöstlichen Religionen – als „gleichwertig“ vorgestellt und damit der freimaurerische Geist dieser Unternehmungen deutlich.

Verbreiten Sie bitte die Gratis-CM-Flugblätter „Verbunden im Glauben an den einen GOTT?“ und „Was haben Licht und Finsternis gemeinsam?“.

A.M.

Britische Ärzte weigern sich

„Keiner schüttelt dir nachher die Hand. Niemand hat das Gefühl, daß er etwas Gutes für jemand anderen getan hat“. Das sagte der ehemalige Abtreibungsarzt James Gerrard in einem Interview mit „The Independent“.



Immer mehr Ärzte Englands weigern sich, ungeborene Kinder zu töten – aus religiösen und ethischen Gründen, und weil das Image der Abtreiber schlecht ist. Setzt sich auch in Deutschland das Gewissen allmählich durch?
Bitte helfen Sie mit. Verbreiten Sie das kostenlose farbige Flugblatt „Rettet die Kinder“ und die Broschüre „Schenk mir das Leben – Was geschieht bei einer Abtreibung?“ (24 Seiten im DIN-A-4-Format mit zahlreichen Illustrationen für nur 2 Euro).
 Deutliche Worte sagte **Erzbischof A. Amato**, Sekretär der Glaubenskongregation, Rom, bei einer Ansprache vor Militärgeliebten, als er die Abtreibungskliniken „Schlachthäuser für Menschen“ nannte und die Kindstötungen im Mutterleib „Terrorismus“.
Weil Pfr. Winfried Pietrek die Praxis des Abtreibungsarztes Dr. Joseph Zwick in Lindenfels, Odenwald, eine „Tötungsanstalt“ nannte, mußte er 10 Tage im Gefängnis Bielefeld einsitzen (s. Foto).

Christen haben Zukunft

Unsere Gegenwart - auch mühsame Gegenwart - kann gelebt und angenommen werden, wenn sie auf ein Ziel zuführt und wenn wir dieses Ziels gewiß sein können; wenn dieses Ziel so groß ist, daß es die Anstrengung des Weges rechtfertigt ...

Wie sehr die Besenkung mit einer verlässlichen Hoffnung das Bewußtsein der frühen Christen bestimmte, zeigt sich auch, wo die christliche Existenz mit dem Leben vor dem Glauben oder der Situation der Anhänger anderer Religionen verglichen wird.
 Paulus erinnert die Epheser daran, wie sie vor ihrer Begegnung mit CHRISTUS „ohne Hoffnung und ohne GOTT in der Welt“ waren (Eph 2,12).
 Natürlich weiß er, daß sie Götter hatten, daß sie Religion hatten, aber ihre Götter waren fragwürdig geworden, und von ihren widersprüchlichen Mythen ging keine Hoffnung aus. Trotz der Götter waren sie „ohne GOTT“ und daher in einer dunklen Welt, vor einer dunklen Zukunft.
 „Wie schnell fallen wir vom Nichts ins Nichts zurück“ heißt eine Grabinschrift jener Zeit, in der das Bewußtsein unbeschönigt er-

scheint, auf das Paulus anspielt. Im gleichen Sinn sagt er zu den Thesalonichern: Ihr sollt nicht traurig sein „wie die anderen, die keine Hoffnung haben“ (1 Thess 4,13).
 Auch hier erscheint es als das Unterscheidende der Christen, daß sie Zukunft haben: Nicht als ob sie im einzelnen wüßten, was ihnen bevorsteht, wohl aber wissen sie im ganzen, daß ihr Leben nicht ins Leere verläuft.
 Erst wenn Zukunft als positive Realität gewiß ist, wird auch die Gegenwart lebbar...
 Die dunkle Tür der Zeit, der Zukunft, ist aufgesprengt. Wer Hoffnung hat, lebt anders; ihm ist ein neues Leben geschenkt worden...
Aus der Enzyklika „Spe Salvi facti sumus“ – auf Hoffnung hin sind wir gerettet von Papst Benedikt XVI., die aus dem Internet unter www.vatican.va heruntergeladen werden kann.

Islam „eine Zumutung“

Je mehr ich mich als Historiker mit dem Islam beschäftigt habe, desto bewußter wurde mir die Gefahr, die mit der Verbreitung dieser totalitären Ideologie verbunden ist. Intellektuell ist er ohnehin eine Zumutung...

Das goldene Zeitalter des Islam, als in Spanien Muslime und Christen friedlich zusammenlebten, ist eine Geschichtslüge. Es hat dieses Zeitalter nie gegeben. Es gab während der arabischen Epoche in Spanien permanent Christenverfolgung...

Die zweite Lüge ist, daß die Christen mit Kreuzzügen den Haß gesät hätten. Es war umgekehrt:
 Als die Muslime 638 Jerusalem eroberten, war das eine christliche Stadt. Der Kreuzzug 1099 war die Reaktion auf den Einfall der Türken in den Nahen Osten. Es galt, die dortigen Christen zu beschützen und die Grabeskirche JESU in Jerusalem vor weiterer Schändung zu bewahren....
 Die Islamisierung wird Europa genauso zugrunderichten wie den Nahen Osten.
 Wir erleben heute eine Kolonisierung durch die Türkei, gesteuert durch das dortige Ministerium für religiöse Angelegenheiten, verantwortlich für die meisten Moscheebauten in Deutschland. Es ist hanebüchen und staatsrechtlich höchst bedenklich, daß wir das dulden.“
 Das sagte **Prof. Dr. Ekkehart Rotter**, Mainz, dem *Stern* (25/07) und

bestätigt damit die Schriften der CM: „**Allahs Krieg gegen die Christen**“ (52 Seiten, 2 Euro) und „**Muslime erobern Deutschland**“ (185 Seiten, 4 Euro) und die **Hörkassette** mit einem Vortrag von A. Mertensacker „**Heiliger Widerstand – Die Kreuzzüge aus übernatürlicher Sicht**“ (5 Euro).
 Weiter sagt der Historiker **Ekkehart Rotter**:

„Es ist Fakt, daß Mohammed in Medina einen jüdischen Stamm vertreiben, einen anderen vernichten ließ, 600 Juden: der Reihe nach geköpft, die Jüdinnen als Beute verteilt... Mohammed war der erste Islamist. Er hat seine Ideologie mit Gewalt durchgesetzt...“

Weitere Beweise finden Sie in den CM-Büchlein „**Geführt von Dämonen**“ (60 Seiten, 2,50 Euro) und „**Der Prophet Allahs**“ (115 Seiten, 3 Euro).



Eule weiß: Des Bösen List hat nur eine kurze Frist, darum hat er es so eilig, zu bekämpfen, was uns heilig.

Auch wenn mancher abseits treibt, unsre stärkste Wurzel bleibt CHRISTUS, wahre Lebenskraft, die durchdringt und Wandel schafft.

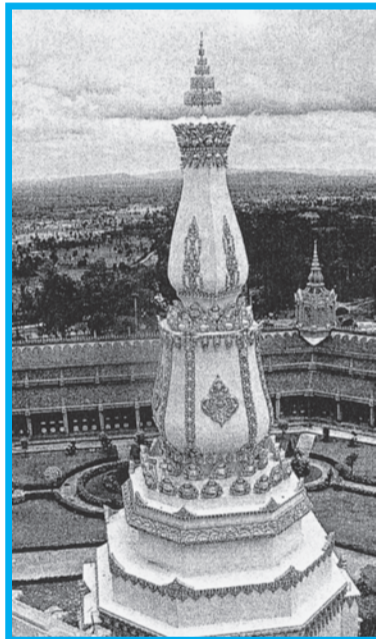
Wer sich ganz IHM überläßt, der stellt staunend plötzlich fest: Stark schmilzt nun das Böse hin, heilig formt sich Lebenssinn. Christsein läßt sich nicht erzwingen, doch wo Leben soll gelingen, braucht es des Erlösers Kraft, der stets neu Bekehrung schafft.



Dieses Foto ist ein Blick auf Mainz vom Kasteler Rheinufer aus. Es entstand an einem Wintertag mit Schnee. Ruth Heift

Fotos gesucht

Wer dem KURIER inhaltsreiche, originelle Fotos im **Hochformat** zur Verfügung stellen kann, ist herzlich darum gebeten. Bitte orientieren Sie sich dabei an früheren KURIER-Ausgaben! Zugleich danken wir für Ihr Verständnis, daß nur besonders gelungene Motive mit tieferer Bedeutung und guter technischer Qualität ausgewählt werden können. Herzlichen Dank.



Der 113 Meter hohe buddhistische Jedi-Tempel im Nordosten Thailands soll 2010 fertig werden. Beherrscht wird der Bau aus weißem Marmor vom Symbol des Drachen, edelsteinbesetzten Götzenfiguren und aufwändigen Mandalas.

Senioren als Leser

Besonders freut sich der KURIER über Bestellungen aus Senioren-Heimen. Warum? Weil er dort durch viele Hände wandert. Und weil dort wohl auch von manchem für unsere Arbeit gebetet wird.
 Schreibt jemand, daß er den KURIER im Seniorenheim nicht mehr bezahlen kann, aber interessiert ist, senden wir unsere Zeitung gern gratis weiter. Und hoffen, daß sich irgendwo ein Spender findet.

Offener Brief an die CDU

Hiermit erkläre ich meinen Austritt aus der „christlich“- demokratischen Union Deutschlands:

Eine Partei, die zutiefst unchristliche Sozialpolitik betreibt, indem sie einen Großteil der Bevölkerung außer acht läßt und Steuergeschenke an Großunternehmen freudig verteilt, im Gegenzug dazu aber dem normalen Arbeitnehmer durch direkte und indirekte Steuern fast 70% seines Verdienstes raubt, kann nicht mehr meine Partei sein.

Eine Partei, die das Leben Ungeborener aufs Spiel setzt, indem sie sich nicht vehementer für den Schutz des Lebens einsetzt, kann nicht christlich sein und widerspricht deshalb meiner Grundhaltung.

Eine Partei, die Klientelpolitik betreibt, die breite Masse aber ignoriert mit ihrer selbstherrlichen, feudalistischen Politik kann nicht mehr meine Partei sein.

Demokratie geht vom Volke aus, heißt es - doch das Volk wird nicht gefragt.

So sind z.B. 75% der Bürger Deutschlands für ein Tempolimit, das von den Abgeordneten der CDU mit der Mehrheit im Parlament jedoch abgelehnt wurde. Dies ist nur ein Beispiel für das Regieren am Volk vorbei.

Eine Partei, die die Demokratie derart mit Füßen tritt, nicht mal die Anregungen des Volkes durch seine Mitglieder wahrnimmt, kann nicht mehr meine Partei sein.

S. Günther, heute Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE

Reinkarnation unter Kontrolle?

Seit dem Einmarsch der chinesischen Armee 1951 in Tibet gehört nach chinesischer Vorstellung Tibet zu China. Das religiöse und politische Oberhaupt der Tibeter, der Dalai Lama, lebt im Exil in Indien.

Sein Nachfolger wird nach buddhistischem Glauben seine „Wiedergeburt“ sein, es sei denn, daß er darauf verzichtet, ins Nirvana einzugehen, um durch immer neue Wiedergeburten sein Volk weiter zu führen.

Am 1. September 2007 trat in China ein neues Gesetz in Kraft, das jede Reinkarnation staatlich überprüfen will und alle nicht vom Staat anerkannten Wiedergeburten für „illegal und ungültig“ erklärt.

Wie das konkret gehandhabt werden soll, hat China bereits mit der Entführung der Wiedergeburt des **Pantschen Lama**, des zweithöchsten Lamas Tibets, gezeigt:

Die heute 17jährige Wiedergeburt wurde durch das Los bestimmt, staatlich erzwungen und ist ein angenehmer Kandidat für die chinesische Regierung:

Er bezeichnet sich als Patriot und preist die Kommunistische Partei und ihre Religionspolitik.

Der **Dalai Lama** reagiert auf das Gesetz vom 1. September mit der „Flucht nach vorne“:

Öffentlich erklärte er, er werde vielleicht nicht wiedergeboren, sondern seinen Nachfolger zu Lebzeiten selbst bestimmen. Damit nimmt

er der chinesischen Regierung die Möglichkeit der Kontrolle.

Wie ernst ist es den Buddhisten mit ihrem Glauben an die Reinkarnation, wenn es ernst wird?

Der „Friedensfürst“ Dalai Lama wurde noch vor wenigen Monaten von der deutschen Kanzlerin Merkel empfangen. Bei seinen Auftritten in Deutschland zieht er zigtausende naive Menschen in seinen Bann.

Das für den 13. Dezember 2007 geplante Treffen mit **Papst Benedikt XVI.** wurde von Rom abgesagt: Seit 1951 gibt es keine diplomatischen Beziehungen mehr zwischen dem Vatikan und China.

Die kath. Kirche in China ist seither gespalten, und zwar in eine von Peking kontrollierte Staatskirche, der nach offiziellen Angaben 5 Millionen Gläubige angehören, und in die Untergrundkirche, der rund 10 Millionen Katholiken angehören. Diese Untergrundkirche leidet unter Verfolgung.

Mehr über den Buddhismus, Reinkarnation und andere Irrlehren in dem CM-Buch „**Irrwege des Glücks**“ (240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro).

„Wolf“ als Lebensretter

Mitten in der Strömung kann sich der Junge gerade noch an einem Ast festklammern. Schon kommt der starke Klosterhund angeschwommen.

Kurz entschlossen faßt der Junge Mut, wirft sich auf den Hund und gräbt seine Hände tief in dessen Fell.

Mit dem Seil, das die Männer zuvor um Wolfs Brust gebunden haben, ziehen sie beide, die mehrfach

untergehen, ans rettende Ufer.

Aus der spannenden Erzählung „**Kleiner Bruder Wolf**“ von **Werner Mertensacker** (80 S./4 €) erhältlich beim KURIER.

Das Büchlein begeistert Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Vermächtnis eines Soldaten

Welch seelische Reife junge Menschen in der Not der Kriegsjahre errungen haben, zeigen Auszüge aus Briefen des 1943 in Rußland gefallenen Hugo Scholz, damals 22 Jahre alt, Bruder einer KURIER-Leserin. Hugo Scholz, schreibt drei Wochen vor seinem Tod nach Neusorge in Schlesien an seine Familie:

„Wenn..., dann trauert nicht wie jene, die keine Hoffnung haben (auf das ewige Leben), sondern vergeßt nicht, Euch auf das Wiedersehen im Jenseits zu freuen. Ich will Euch nur versichern, daß ich auf die beste Versetzung stets gefaßt bin und hoffentlich nicht, wenn es sein muß, lange im 'Zwischenzeit' (Fegefeuer) aufgehalten werde.“

In einem anderen seiner Feldpost-Briefe schreibt der Zweiundzwanzigjährige:

„Stark sein im Schmerz, nicht wünschen, was unerreichbar, zufrieden mit dem Tag, wie er auch sei, und

aus Herz und Können immer sein Bestes geben, auch wenn es keinen Dank erfährt.“

Wir sind überzeugt, daß Hugo Scholz längst seine ewige Freude erfährt. Die tägliche Todesgefahr hat den jungen Frontsoldaten früh reifen lassen, während der heutigen jungen Generation vieles „vorenthalten“ ist. Der Kampf um

GOTT verläuft heute heimtückischer. Möge der Verewigte der jungen Generation, aber auch allen, die früheres Leid verdrängt haben, in CHRISTUS einen tiefen Glauben erleben, in den Kämpfen, die jeder zu bestehen hat – täglich.



Boykott gegen „ai“

Ein „Recht auf Abtreibung“ fordert die Menschenrechts-Organisation „Amnesty International“ (ai) seit ihrer „Internationalen Ratstagung“ in Mexiko-Stadt, Ende August 2007. Zahlreiche Bischöfe und Lebensrechtsgruppen rufen zum Boykott auf:



Bereits im Juni 2007 hatte **Kardinal R. Martino**, Präsident des Päpstlichen Rates „Justitia et Pax“, alle Katholiken weltweit aufgerufen, nicht mehr für Amnesty International zu spenden. Die **britischen** Bischöfe schrieben an alle kath. Pfarrämter und Schulen Großbritanniens, für ai-Kampagnen keine Räume mehr zur Verfügung zu stellen. Der schottische **Kardinal K. O'Brien** verließ „zutiefst traurig“ die sog. Menschenrechtsorganisation ai, nachdem er sie 40 Jahre lang unterstützt hatte.

Betrug mit Heilungen

Es stimmt, daß ich mich im Laufe der Jahre mehr und mehr von der charismatischen Bewegung entfernt habe, ohne den Glauben an die Aktualität der biblischen Charismen verloren zu haben.

Aber der Umgang mit ihnen hat mich oft befremdet, insbesondere die generelle Behauptung, daß richtiger Glaube ausnahmslos immer zu dem von uns gewünschten Ergebnis führen muß (Heilung, Wohlstand usw.), während die Bibel uns doch auch andere Seiten zeigt.

Mir wurden auch die Heilungsgottesdienste suspekt, die aus meiner Sicht zu regelrechten Shows verkommen:

Weil dabei natürlich was zu sehen sein mußte, wurde tüchtig manipuliert. Und auf dem Rücken teilweise schwerstleidender Menschen wurden Heilungen ausgerufen, die nachweislich gar keine waren. Anstatt sich dieser Wirklichkeit zu stellen, hüllte man alles mit dem Zauber sog. Phänomene und Manifestationen ein.

Man ließ die Leute massenhaft umfallen, man ließ sie lachen, brüllen und bellen und sagte, das sei der Heilige Geist. Auch der Umgang mit der Gabe der Prophezie machte mich stutzig:

Die **irischen** Bischöfe haben die katholischen Schulen Irlands aufgerufen, alle ai-Unterstützungsgruppen aufzulösen.

„Die neue Politik von Amnesty schließt den ungeborenen Menschen ausdrücklich von ihren Menschenrechtskampagnen aus“. Mit dieser Begründung verließ **Pater Chris Middleton**, Direktor des St. Aloysius-College in **Sidney**, Amnesty und gründete mit anderen ehemaligen ai-Mitarbeitern eine eigene Menschenrechtsvereinigung, die „**Benenson-Society**“, benannt nach dem Gründer von ai (1961), dem katholischen Rechtsanwalt Peter Benenson. Diese neue Organisation wird von allen **australischen** Bischöfen voll unterstützt.

Die CHRISTLICHE MITTE INTERNATIONAL schließt sich dem **Boykott-Aufrufen an und bietet aus diesem Grund 10 Januar-KURIERE gratis an zum Weitergeben.** Bitte verbreiten Sie die farbigen Falblätter „**Rettet die Kinder**“, die Sie gern gratis bekommen – auch in größeren Mengen.

Als ein namhafter Prophet einer werdenden Mutter ein gesundes Kind vorausgesagt hatte, es aber 14 Tage später tot geboren wurde, bekam ich von höchster Stelle zur Antwort, die Trefferquote dieses Bruders sei ansonsten aber sehr hoch!

Wenn ich auch damals schon innere Vorbehalte hatte, ließ ich mich dennoch ein Stück weit mitreißen und tat Aussprüche, die mir heute sehr leid tun...

Meine heutige Überzeugung ist die, daß wir vor allem das Evangelium des Heils zu verkünden haben und es GOTT überlassen, welche mitfolgenden Zeichen ER uns dazu schenkt oder auch nicht schenkt.

Pastor Wolfgang Wegert, Hauptpastor im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden, in: Zeitjournal 4/2007.

Mehr zur Pfingstbewegung in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks“ (240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro).

Darwin irrte sich

Die **Aufgeregtheit, mit der die Darwinisten auf kritisches Hinterfragen ihrer Evolutionsideologie reagieren, weist auf eine gewisse Unsicherheit hin. Darwin selbst hatte doch auch schon seine Zweifel an einer planlosen Zufallsentwicklung.**



In seinem Buch „**Entstehung der Arten**“ schrieb er: „Die Annahme, das Auge mit seinen unnachahmlich kunstvollen Einrichtungen für Scharfstellung, Regelung des Lichteinfalls und Ausgleich sphärischer und chromatischer Aberration habe sich durch natürliche Auslese bilden können, ist – wie ich offen zugebe – in höchstem Maße widersinnig.“

Was Darwin hier über das Auge sagt, gilt ebenso für alle anderen Organe mit ihren komplexen, präzise miteinander wirkenden Funktionen. In einem Brief an Charls Lyell (vom 23. November 1859), also zum Zeitpunkt des Erscheinens der „Entstehung der Arten“, schrieb Darwin: „Wenn ich an so viele Fälle dachte, wo Männer sich jahrelang einer Täuschung hingegeben haben, fühlte ich oft einen kalten Schauer und fragte mich, ob ich nicht etwa mein Leben einer Phantasie gewidmet habe.“

So sicher war sich also Darwin gar nicht, aber seine Nachfolger, allen voran Ernst Haeckel, haben die Evolutionstheorie zum Dogma erklärt. Es paßt so gut in die Zeit nach der Aufklärung, wo man Argumente für die Leugung eines Schöpfers dringend nötig hatte. Theorie wurde zur Ideologie, und wehe dem, der es wagen sollte, diese zu hinterfragen! Es gibt aber namhafte Fachwissenschaftler, die der gängigen Zufallstheorie widersprechen und dies mit handfesten Fakten belegen.

Karl Robel



Japans vier Haupt-Inseln und über 3000 kleinere Inseln umfassen die Fläche Deutschlands und zusätzlich noch einmal die des Bundeslandes Hessen. Von den 127 Millionen Einwohnern sind nur 1,8 Millionen Christen. Allerdings sind viele Bibeln im Land verbreitet. Viele Japaner gehören mehreren Religionen (Schintismus, Buddhismus, Sekten) zugleich an.

Japan leidet an einer Volks-Neurose. Seit vielen Jahren nehmen sich alljährlich weit mehr als 30.000 Menschen das Leben, weil sie meinen, keine gesundheitliche oder finanzielle Zukunft zu haben oder sich von Familien-Problemen bedrängt fühlen.

Nun gibt es leider den Selbstmord in allen Völkern, in christlicheren jedoch weniger. Ehemals kommunistische Länder übertreffen Japan sogar.

Dennoch ist es betrüblich, daß ein so hoch entwickeltes Volk an solch einer großen Wunde leidet. Japan fehlt JESUS CHRISTUS.

Ohne Überheblichkeit sollten wir das „geistige Staatsoberhaupt“, Kaiser Akihito, bitten, daß die Regierung mehr über die Menschenwürde – als GOTTES Spiegelbild – veröffentlicht und Wege zur Hilfe sucht. Solchen Respekt schulden wir alle – auch hierzulande – den Ärmsten und seelisch Bedrängtesten. Verbinden wir unsere Bitte mit einem Gebet für all die Unglücklichen und ihr ewiges Heil.

Schreiben Sie bitte an Seine Kaiserliche Majestät Akihito über die Japanische Botschaft, Hiroshimatr. 6, 10785 Berlin. Fax 030-21094222.

www.botschaft-japan.de

Vorsicht Cannabis!

Die illegale Droge Cannabis gilt als vergleichsweise harmlos. Das ist ein Fehlurteil:

Forscher der **Universität Cardiff**, England, werteten 35 Studien aus und fanden heraus, daß die Einnahme von Cannabis das Risiko um bis zu 41% erhöht, später an einer Psychose zu erkranken. Psychosen sind verbunden mit Realitätsverlust, Gedächtnis- und Orientierungsstörungen, oft auch mit Halluzinationen, Wahnvorstellungen und manisch-depressivem Irresein.

Viren überall

Bis zu einem Tag können Erkältungsviren überleben auf Türklinken, Lichtschaltern, Telefonapparaten und anderen Oberflächen.

US-Forscher fanden auf einem Drittel geprüfter Oberflächen in Hotels Krankheitserreger.

Da Viren am häufigsten beim Händeschütteln übertragen werden, sollten kranke Menschen darauf verzichten.

Wer Viren an den Händen hat, sollte auf keinen Fall die empfindlichen Schleimhäute an den Augen und in der Nase berühren, bevor er sich die Hände gewaschen hat.

CM-Telefondienst

Die Bundeszentrale der CHRISTLICHEN MITTE und die KURIER-Redaktion erreichen Sie telefonisch montags bis freitags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr unter der Nr. 02523 - 8388; von 11 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr unter der Nr. 040 - 64 333 12 und samstags von 8 bis 10 Uhr unter der Nr. 02941 - 720775.

In den übrigen Zeiten nehmen wir gern Ihren Anruf auf dem Anrufbeantworter entgegen.

Droh-Botschaft im Internet

Am 24. November 2007 veröffentlichte die „Globale Islamische Medienfront“ einen „**Aufruf an die Regierungen von Deutschland und Österreich**“, in dem sie erklärt, daß der Wille zum Dschihad, zum Krieg gegen die Nicht-Muslime, nicht nur ungebrochen sei, sondern sich bei den „**wahren**“ Muslimen gestärkt habe.

Zugleich beklagt dieses Video die muslimischen Heuchler, die „dazu aufrufen, in die Religion der Demokratie einzutreten, indem man sich an Wahlen beteiligt oder indem man menschengemachte Gesetze anerkennt und befolgt.“ Diesen Muslimen droht Allah harte Strafen an, sowohl im Diesseits als auch im Jenseits.

Immer mehr wird das Internet genutzt zur Verbreitung islamistischer Propaganda, zur Rekrutierung von Dschihadisten bzw Terroristen, zur Verbreitung von Angst und Schrecken bei den Nicht-Muslimen und zur Vorbereitung terroristischer Anschläge.

Gabriel Weimann, israelischer Kommunikationsforscher, wies bei einer Tagung des **Bundeskriminalamtes** in Wiesbaden nach, daß sich in den letzten vier Jahren die terroristischen Auftritte im Internet mehr als verdoppelt haben. Sowohl die verhinderten Kofferbomber von Köln als auch die Attentäter von Madrid im März 2004, die 191 unschuldige Menschen in den Tod rissen, hatten sich die Bauanleitung für ihre Bomben aus dem Internet geholt.

Hunderttausende Seiten leiten an zur Handhabung von Kalaschnikow-Sturmgewehren, zum Bau von Selbstmordgürteln und neuerdings auch zum Bau von Schmutzbomben, das sind konventionelle

Sprengkörper, denen Nuklearmaterial beigemischt ist.

Nichtsdestotrotz lädt **Erwin Huber**, CSU-Vorsitzender und Finanzminister Bayerns, Muslime in die CSU ein. Wie in der CDU sind bereits einige tausend Muslime Mitglieder in der CSU. In einem Interview mit der FAZ (25.11.07) bekräftigt Huber: „Auch ein Muslime kann natürlich CSU-Mitglied werden. Er muß aber unsere Grundwerte anerkennen... Mir ist jeder lieb, der glaubt und betet.“

Noch naiver und unverantwortlich argumentiert der nordrhein-westfälische CDU-Ministerpräsident **Jürgen Rüttgers**, wenn er die Kirchen auffordert, in allen Schulen Islamunterricht einzuführen und den Bau von Moscheen „mit ordentlicher Architektur“ fördert.

Über die Bedrohung durch Bomben, die mit radioaktivem Material versetzt sind, berichtete der CM-KURIER im November 07. Gratis-Ausgaben sind noch erhältlich.

Mehr über die wahren Ziele von Muslimen finden Sie in den CM-Islam-Büchern. Bitte geben Sie diese an Politiker und kirchliche Amtsträger weiter. Damit nicht Unwissenheit über die fortschreitende Islamisierung Deutschlands uns allen zum Verhängnis wird. A.M.

Ja zur politischen Verantwortung

In ihrem gemeinsamen „**Aufruf zur politischen Verantwortung**“ vom 15. November 2007 fordern die **US-Bischöfe von den Bürgern der USA, sich der Notwendigkeit verantwortlicher Mitsprache im öffentlichen Leben stärker bewußt zu werden.**



dingbar. Gewissensbildung müsse „im Einklang mit GOTTES Wahrheit“ stehen.

„Alle Katholiken und Menschen guten Willens sind zur Teilnahme am politischen Leben im Licht der grundlegenden moralischen Grundsätze verpflichtet!“

Diesem Aufruf schließt sich die **CHRISTLICHE MITTE** an. Ihr vollständiger Name, der auch auf den Wahlscheinen steht, lautet:

„CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“.

Dieser Name ist Programm. Wer dieses Ziel unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen, sich der CM als Mitglied anzuschließen. Eine formlose Beitrittserklärung genügt.

Das CM-Grundsatzprogramm finden Sie im Internet unter

www.christliche-mitte.de

oder erhalten es auf Bestellung gratis vom Bundeswahlleiter, Gustav-Stresemann-Ring 11, D-65189 Wiesbaden. Tel. 06 11 / 751, Fax 06 11 / 72 4000.

Adelgunde Mertensacker, CM-Bundesvorsitzende

Prostitution in Schweden

„In Schweden wird die Prostitution als ein Aspekt der männlichen Gewalt gegen Frauen und Kinder betrachtet. Sie wird offiziell als eine Form der Ausbeutung von Frauen und Kindern angesehen und stellt ein signifikantes soziales Problem dar.“

Die Gleichstellung der Geschlechter wird unerreichbar sein, solange Männer Frauen und Kinder kaufen, verkaufen und ausnutzen, indem sie sie prostituieren.“

Dieses Gesetz wurde 1999 verabschiedet und bestraft Zuhälter mit bis zu 6 Jahren Gefängnis, Menschenhändler mit bis zu 10 Jahren. Trotz großer Erfolge ist dieses Gesetz immer noch weltweit das einzige seiner Art.

Jonas Trolle, Kommissar der schwedischen Polizei, die mit der Bekämpfung der Prostitution beauftragt ist, sagte gegenüber dem 'Spiegel':

„Wir haben eine deutlich geringere Prostitution als unsere Nachbarländer, auch wenn wir die Tatsache berücksichtigen, daß manches davon im Untergrund geschieht.“

Während in der schwedischen Hauptstadt **Stockholm** 100 bis 130 Prostituierte aktiv sind, seien es in der norwegischen Hauptstadt **Oslo** 5000 Frauen. Und während in Schweden 200 bis 400 ausländische Prostituierte ihre „Dienste“ anbieten, seien es in Finnland 15.000 bis 17.000.

Schwedische Prostituierte erhalten staatliche Unterstützung, wenn sie ihr Leben neu gestalten möchten.

Hauptstadt des Verbrechens

Neben Köln ist Berlin laut Statistik „Hauptstadt des Verbrechens“.

Der Berliner Oberstaatsanwalt **Roman Reusch** sagte dem Spiegel: „Knapp 80% meiner Täter (gemeint sind Jugendliche) haben einen Migrationshintergrund. 70% sind orientalische Migranten.“ Mit anderen Worten, die Mehrheit der jugendlichen Straftäter sind Muslime.

In Berlin gibt es nach R. Reusch „Ecken, in die sich selbst die Polizei nur noch mit mehreren Streifenwagen traut. Die Jugendlichen dort betrachten die Polizei als fremde Besatzungsmacht.“

R. Reusch fordert: „Jeder Einzelne dieser ausländischen Täter hat in

diesem Land nicht das geringste verloren. Jeder, der sich in dieser Weise aufführt, verdient es, dieses Landes verwiesen zu werden.“ Und weiter:

„In diesem Land regiert das liberale Bildungsbürgertum, das in anderen Gegenden wohnt und nichts davon mitbekommt. Diese Leute lehnen sich zurück, schwingen große Reden und erbringen keinerlei Integrationsleistungen...“

Mehr über die islamische Inbesitznahme Deutschlands in der CM-Dokumentation **„Muslime erobern Deutschland“** (185 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 4 Euro).

Woher kommt die Menschenwürde?

Zwei Jahre lang ist er als Untersuchungs-Gefangener in Caesarea/Israel eingesperrt. Dann erst erfolgt sein lebensgefährlicher Transport nach Rom. Hier ist der Mann schon wieder zwei Jahre Untersuchungs-Häftling.

Auf der Straße ist er, Paulus, mit einem Arm an seinen Wachsoldaten gekettet. Böse Blicke folgen dem bald 60jährigen „Verbrecher“.



Paulus, von der Gnade getroffen
Holzschnitt von Ute Arnke

In der kargen „Freizeit“, gefüllt mit vielen Glaubensgesprächen, betet der Missionar, liest in den Propheten-Büchern und diktiert Briefe. Besuch darf er empfangen. Den Ephesern schreibt der ungebeugte Seelsorger: „**Ich, der Gefangene im HERRN, bitte euch: Wandelt würdig der Berufung, die euch zuteilgeworden**“ (4,1).

Nichts hat der verfolgte Paulus von seiner Würde eingebüßt. Seine Gemeinde in Kleinasien erinnert er an ihre dreifache Würde: Die erste hat jeder Mensch – nicht aus sich selbst, sondern vom Schöpfer: „**Laßt Uns den Menschen machen nach Unserem Bild und Gleichnis**“ (1 Mos 1,26). Nicht nur

wie alles Erschaffene tragen wir GOTTES Spuren – wir dürfen Ihm weit ähnlicher sein, dürfen denken, wollen, empfinden, lieben.

Schon viele Heiden ahnen inmitten ihrer vielen Irrtümer die Heiligkeit des Menschen. Selbst unser Land, das die Menschenrechte der Kleinsten antastet, behauptet gleich zu Beginn seines Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Verlogenheit! Doch wir haben eine zweite Würde: Wir leben ewig. Kein Mensch wird ausgelöscht. GOTT hält das in uns hineingelegte Versprechen nach Ewigkeit und respektiert unsere Freiheit. Unsere dritte Würde überragt alles: Dank der Erlösertat CHRISTI ist dem Getauften göttliches Leben geschenkt, das ihn befähigt, einmal GOTT selbst zu schauen.

Schon beim jüdischen Paschamahl muß etwas Wasser in den Wein gegeben werden. In der klassischen römischen Liturgie wird ein Tropfen Wasser dem Wein hinzugefügt, wobei der Priester betet: „GOTT, Du hast den Menschen in seiner Würde wunderbar erschaffen und noch wunderbarer erneuert...“. Etwas Größeres als diese Würde existiert nicht. Das alte, heute leider teilweise verstümmelte Gebet spricht deshalb vom „Geheimnis dieses Wassers und Weines“ und von der „Teilhabe an der Gottheit“. Der Tropfen Wasser ist unsere Menschheit, die im Kelch völlig in CHRISTUS ist. Nur deshalb sind wir „Würdenträger“, auch wenn wir täglich mit dem Hauptmann von Kapharnaum sprechen: „**HERR, ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort und meine Seele (mein Knecht) wird gesund**“ (Lk 7,6). Pfr. Winfried Pietrek

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Auch wir unterstützen durch dieses Weg-Kreuz die Aktion der CHRISTLICHEN MITTE: „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“ Es ist uns weder eine Torheit noch ein Ärgernis, sondern das Zeichen Seiner Liebe und unseres Heiles.

Durch dieses Kreuz möge uns GOTT alle notwendigen Gnaden schenken: Die Gnaden der Ver-söhnung und des Friedens, der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung. Gerhard Schermuly, Mengerskirchen

GOTT, Ursprung, in dem alles beginnt;
Ziel, in das alles mündet;
Gegenwart, die alles trägt.

Paul Claudel

Die CM-Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibreit
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 43) 9 37 14 70, Fax (0 76 43) 93 76 19

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (0 38 5) 5 93 61 59

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47

NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Justus-von-Liebig-Straße 10, 56727 Mayen
Tel. (0 26 51) 7 68 59, Fax 70 05 23

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 64) 35 00

Sachsen
Kameliengweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatengweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (0 36 43) 40 03 86

Klassischer Ritus aktuell

„Ich kann kein Latein!“ Dieser mit Bedauern oder auch trotzig vorgebrachte Einwand gilt nicht: Um die klassische römische Liturgie mitfeiern zu können, bedarf es nur geringer Lateinkenntnisse.

Lesungen, Evangelium und die Predigt werden in der Muttersprache vorgetragen. Die gleichbleibenden Meßtexte sind in **Volksmeßbüchlein** übersetzt (für nur 2 Euro von der KURIER-Redaktion) oder – für jeden Tag – im **Schott-Meßbuch** zu finden.

Seit September 07 veröffentlicht der KURIER Orte und Zeiten, an denen die klassische Liturgie wieder gefeiert wird (die KURIER-Ausgaben können noch gratis angefordert werden). Hier die Fortsetzung: **Berlin-Mitte:** St. Adalbert, Torstr. 168, sonntags 11 Uhr, Pater Alanus. **Berlin-Bukow:** St. Theresia vom Kinde Jesu, Warmensteinacherstr. 23, montags 8.30 Uhr, mittwochs und donnerstags um 9 Uhr, Pfr. Thorsten Daum.

Berlin-Spandau: Hauskapelle, Wröhmännerstr. 7, sonntags 9.30 Uhr, Abbé Oliver E. Busse.

30451 Hannover: St. Benno, Offensteinstr. 8 und in der St. Clemens-Basilika, Goethestr., sonntags um 8.30 Uhr bzw. 10.45 Uhr, Pater Lauer, Tel. 05131-6885.

42275 Wuppertal-Barmen: St. Antonius, Unterdrönnen 137, montags 18.30 Uhr, Prälat Michael Haupt.

51491 Overath-Immkeppel: St. Lucia, an jedem 1. Samstag 16 Uhr, Prälat Ulrich-Paul Lange.

52134 Herzogenrath-Alsdorf: St. Marien, Kleiststr. 58, samstags 9 Uhr und montags 18.30 Uhr, Pfr. Dr. Guido Rodheudt.

54290 Trier: Helenenhauskapelle, sonntags 9 Uhr, freitags 18 Uhr und

samstags 8 Uhr.

56076 Koblenz-Pfaffendorf: Im Klarissenkloster Bethlehem, sonntags 9.30 Uhr.

63739 Aschaffenburg: Sandkirche Mariä Heimsuchung, jeden 1. und 4. Samstag um 18.30 Uhr, Pfr. Oskar Kinzinger.

65549 Limburg: Jeden 2. und 4. Freitag um 18 Uhr, Heppel-Stift, Diezer Str. 65, Resignat E. Spranz.

66740 Saarlouis: Klinik-Kapelle St. Elisabeth, sonntags 11.15 Uhr, Prälat Andree.

83026 Rosenheim: Josephskirche, Innstraße, sonntags 19.30 Uhr, Pater Huber.

83374 Traunwalchen: Philomena-Zentrum, Robert-Bosch-Str. 58, sonntags 8.30 Uhr und werktags um 17 Uhr, Pfr. Engelbert Zunhammer.

86825 Bad Wörishofen: Klosterkirche der Dominikanerinnen, sonntags alle 14 Tage um 18 Uhr, Abbé R. von Menshengen.

88471 Laupheim: St. Leonhard-Kapelle, an jedem letzten Sonntag um 10.30 Uhr, Petrusbruderschaft.

89335 Ichenhausen: St. Stephan, montags 19 Uhr.

93047 Regensburg: St. Rupert, sonntags 17 Uhr, an jedem 1. Sonntag um 7.30 Uhr, Domvikar Schwager, Kanonikus Raster und Prälat Wachter.

Wir bitten um weitere Meldungen und um die Verbreitung des kostenlosen Falblattes „Kurze Erklärung der Hl. Messe im klassischen römischen Ritus“. Danke!

Wer sind die Jesus-Freaks?

Ende 1991 gründeten sich die „Jesus-Freaks“, eine „evangelikale“ Organisation, die jährlich mehr als 8000 Besucher ihres Events „Freakstock“ zählt, eine der größten christlichen Veranstaltungen Europas.

Im Internet werben die Jesus-Freaks u.a.: „Homosexuelle Christen und Christinnen WILLKOMMEN“. Beiträge über Freie Liebe, Sado-Masochismus und Homosexualität bilden Schwerpunkte im „Gesprächsforum“.

Martin Dreyer, einer ihrer Gründer, brachte Ende 2005 die sog. „**Volxbibel**“ heraus, eine „Übertragung des Neuen Testaments in jugendgerechter Sprache“, d.h. in der Sprache der Jesus-Freaks.

Diese Volxbibel wird vermarktet von der „Stiftung Christlicher Medien“ und ist bereits in 100.000 Exemplaren verkauft. Sie wird im evangelischen Religionsunterricht eingesetzt, von den meisten ev. Gemein-

schaften und Freikirchen empfohlen und in fast allen „christlichen Buchhandlungen“ angeboten.

Die **CHRISTLICHE MITTE** warnt ausdrücklich vor diesem Schandwerk.

Hier nur wenige Kostproben: „Hey, unsere Papa da oben“ (Mt 6,9). „Yes, Daddy...“ (Mt.11, 25). „Plötzlich hatte Jesus ganz derbe Angst und Panik“ (Mk 14,33). Er ist „super genervt“ (Mt 16,23) und wurde „richtig sauer“ (Joh 11,43). Weitere Bibelstellen sind in „coole“, „geile“ Gossensprache übersetzt, deren Veröffentlichung sich im KURIER verbietet, um die GOTTES-Lästerungen nicht noch weiter zu verbreiten.

Schulamt gescheitert

In NRW sind rund ein Drittel der Grundschulen katholische Bekenntnisschulen.

Die **St.-Nikolaus-Grundschule** in Köln machte Ende November 2007 Schlagzeilen, weil sowohl der Schulleiter als auch das Schulamt am Veto des Generalvikariates scheiterten: 50% der Grundschüler in St. Nikolaus sind türkischer Herkunft. Um die Türken der dritten Generation in Deutschland besser zu integrieren, sollten auch die deutschen Schüler türkisch lernen, so die Begründung von Schulleiter **Alfred Weber**. Vom

nächsten Schuljahr an sollte ein Teil des Unterrichts in türkisch stattfinden – ein Projekt, das vom Schulamt eifrig unterstützt wurde.

Das Erzbistum Köln, Träger der Schule, sagte NEIN:

Die Vermittlung der türkischen Sprache fördere eine Einstellung, die in keiner Beziehung zu einer katholischen Schule stehe, antwortete der erzbischöfliche Schulrat **Josef Albrecht** auf Anfrage.

Wenn wir nicht in Liebe glühen, werden andere um uns herum an Kälte sterben.

Francois Mauriac

Lämpel weiß, es hilft uns nie nur die äußere Harmonie, welche untern Teppich kehrt, was man heut nicht gerne hört. Der KURIER, der Klartext spricht, er verbreitet CHRISTI Licht.



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Adelgunde Mertensacker:
Herausgeberin, ViSdP

Werner Handwerk: Vertrieb

Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek

Verleger: CHRISTLICHE MITTE

E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt

BLZ 41660124, Konto-Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Für Österreich: Oberbank Braunau

BLZ 150 40, Konto 201 136 140

Für Auslandsüberweisungen:

Volksbank Lippstadt

BIC GENODEM 1 LPS

IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00